

Für Verbotenes ist meine Frau zuständig

Autor(en): **Feldman, Frank**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **113 (1987)**

Heft 24

PDF erstellt am: **09.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-614659>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Für Verbotenes ist meine Frau zuständig

Frank Feldman gelang es kürzlich, ein Gespräch zwischen Michail Gorbatschow und Nicolae Ceausescu in Bukarest abzuheören.

Gorbatschow: ... wir haben den Eindruck gewonnen, Genosse Präsident, dass Ihre Minister den vollen Umfang und das Ausmass der Auswirkungen von Glasnost nicht richtig würdigen ...

Ceausescu: Was ist Glasnost?

Herr Präsident! Ihr Land hat eine fruchtbare Erde, aber die Menschen hungern, sie frieren, es bilden sich lange Schlangen vor den Geschäften ...

Die Geschäfte gehen gut.

Meinen Sie etwa die Geschäfte Ihrer Familie?

Rumänien ist ein glückliches Land, ein zufriedenes Land. Die Menschen haben den Sozialismus voll in ihre Herzen aufgenommen.

Wir müssen den toten Punkt überwinden.

Einen toten Punkt haben wir nicht. Es gibt allenfalls mal einen toten Hund.

Wir müssen versuchen, einen neuen Anfang zu machen, Festgefahrenes, Verkrustetes in Bewegung zu bringen.

Unsere Jugendbewegung unter Nicu Ceausescu funktioniert vorbildlich im Sinne des Marxismus-Leninismus.

Ich meine nicht diese Bewegung.

Bewegung bedarf scharfer Kontrolle.

(Gorbatschow lacht) Nicht immer, Genosse Präsident.

Es ist jedenfalls ein erprobtes Bonmot meiner ersten Stellvertreterin, Elena Ceausescu.

Wir müssen auch in Rumänien Fakten schaffen.

Mit Fakten, Herr Generalsekretär, sollte man vorsichtig sein. Ich erinnere an einen Ihrer Vorgänger, Nikita Chruschtschow.

Die Freundschaft zwischen unseren Ländern verbietet ...

Herr Generalsekretär! Bei uns ist alles erlaubt, es sei denn, es ist verboten.

Das ist es ja gerade, Herr Präsident, wir müssen unsere Länder für eine Diskussion öffnen.

Ich muss das mit meiner Frau besprechen. Für Verbotenes ist sie zuständig.

... hier endet der Mitschnitt des abgehörten Gesprächs



Bei uns wird Ihre Erholungszeit zum Erlebnis

Gerne erzählen wir mehr: Verkehrsbüro 6390 Engelberg Telefon 041/94 11 61 oder Sie wenden sich direkt an Ihre Gastgeber:

****DORINT HOTEL REGINA TITLIS Direkt gegenüber dem Kurpark gelegen. 127 KOMFORT-APPARTEMENTS mit Telefon, FARB-TV, Radio, Minibar und Balkon, Schwimmbad, Sauna und Solarien. Garagenplätze, Kinderbetreuung gratis. FAMILIEN- und BUDGETFREUNDLICHE PAUSCHALEN. Telefon 041/94 28 28 Telex 866 272

***HOTEL EDELWEISS 80 Betten. Zentrale, ruhige Lage. Herrliche Panoramasicht. Familiäre Atmosphäre. Telefon 041/94 12 04

**HOTEL GARNI CATHRIN Familiäres Hotel, 44 Betten. Zimmer Dusche/WC. Nähe Titlisbahnen. Parkplatz und Autoeinstellhalle. Telefon 041/94 28 39

TELEX

Invasion!

Der tollkühne Flug eines Deutschen durch die sowjetischen Abwehrsysteme wurde vom dortigen Ministerium gut pariert: «Das war die Vorhut vom Weizsäcker-Besuch.» Die *Osnabrücker Zeitung*: «Eigentlich schön, dass man heute auf einer Nähmaschine noch nach Moskau reiten kann ...» kai

Umdenken

Da zieht's den Stiefel aus: Brot ist die Lieblingsspeise der Italiener, dann Fleisch und erst an dritter Stelle die abgerutschten Spaghetti! ks

Reisekasse

Es soll Katholiken geben, die ihre Kirchensteuer nach Rom in Travellerchecks entrichten. -r

Dicke Tasche

Oberster Volkszähler war BRD-Minister Martin Bangemann, der als Lohn zwischen 400 Mark oder Freizeit wählen konnte. Ministerkollege Zimmermann dazu: «Er nahm das Geld, weil er sowieso zuviel Freizeit hat ...» -te

Unter Haube

In Saudi-Arabien hat ein wutentbrannter Vater am Hochzeitstag seine Tochter mit einem der Gäste, einem Ex-Verehrer, verheiratet: Der Bräutigam selbst hatte sich verspätet ... kai

Touristen

Seufzer des türkischen Fremdenführers Turan Ertan zu Schweizern in Ephesus: «Reiseleiter erleben das Fegefeuer bereits auf Erden» ... kai

Apropos runde Zahlen

Man mag Jubiläen mögen oder nicht — Marksteine sind sie allemal. Die Weltkugel rollt dem dritten Jahrtausend entgegen; demnächst gibt es volle fünf Milliarden Erdenbürger ... ea

Top-Meldungen der Woche

■ In Jugoslawien zirkulieren so viele regierungskritische Flugblätter, dass man in Belgrad Überlegungen anstellt, 50 000 Arbeitslose einzusetzen, um die Papierflut von den Strassen, insbesondere vor den Universitäten, wegzufegen.

■ Bayerns neuer starker Mann, Innenstaatssekretär Gauweiler, hat Verteidigungsminister Wörner vorgeschlagen, ein Strafbattillon mit AIDS-Infizierten aufzustellen.

■ Der Bericht über die Verhörpraktiken des israelischen Inlandgeheimdienstes Shin Bet, den Ministerpräsident Shamir von einem Sonderausschuss bestellt hat, wird sofort nach Fertigstellung chiffriert und beim nächsten Raketenstart der Amerikaner in den Weltraum abgeschoben.

■ Grosses Aufsehen hat in der DDR die von der Regierung als vorlaut empfundene Frage eines Magazins erregt, ob die Eierschalen

zu dünn sind, weil die Hühner soviel weinen, denn von der einen Million Eier, die täglich gelegt wird, komme nur ein kleiner Prozentsatz auf den Tisch.

■ Die Geschichte, bei der Hans Dietrich Genscher von Washington kommend am Kölner Flughafen von seinem Chauffeur gefragt wird «Wohin?» und antwortet: «Egal, ich werde überall gebraucht», wird jetzt auch in Wien erzählt, nur mit dem Unterschied, dass Aussenminister Mock seinem Fahrer missmutig sagt: «Egal, man braucht mich doch nirgendwo.»

■ Aus der Luft gegriffen sind Berichte, wonach sich John McEnroe einen englischen Butler zugelegt hat, um so mehr glauben Journalisten Anhaltspunkte zu haben, dass Boris Becker die Kapriolenschule McEnroes insofern missverstanden habe, seitdem er statt 40 Pfennig Trinkgeld nur noch 20 Pfennig gibt.

Am Telex sass: Frank Feldman